

Düstere Zukunft.

Eine Prophezeiung des Senators Bailey.

Ernst Gefahr.

Glaubt, daß wir nach dreißig Jahren Verhältnissen gegenüber stehen werden, wie sie zurzeit der französischen Revolution waren. Kongreßabgeordnete tragen einen Teil der Schuld, weil sie nicht den Mut haben, dem Volke die Wahrheit zu sagen. — Demokratische Partei übertreibt bestehende Uebelstände. — Gilles, der Vorsitz der republikanischen Nationalkomitees, gedenkt in allen Landesteilen eine energische Kampagne zu führen.

Washington, 13. Juli. Bundes-Senator Bailey von Texas prophezeit gestern bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Diner in einer von mehreren seiner Kollegen aus dem Bundes-Senat gehaltenen Abschiedsrede, daß, wenn die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten sich in den nächsten dreißig Jahren sich ebenso ändern, wie sie sich während der letzten dreißig Jahre geändert haben, das Land sich Verhältnissen gegenüber gestellt sehen werde, die denen während der französischen Revolution gleich sein werden. Bailey behauptet, daß die Freiheit von Mitgliedern des Kongreßes zum großen Teil für die im Lande herrschende Unruhe verantwortlich ist. Gegen die demokratische Partei erhob er die Beschuldigung, daß sie die bestehenden Uebel stark übertriebe. „Diese Republik ist einer Kritik viel näher, als die weissen Männer denken“, sagte Bailey wörtlich. „Ich vergesse es nicht, daß die französische Revolution ausbrach, während die Gouverneure im Theater waren, und daß sie, als sie sich von ihrer Banktisch erhoben, sich Gewaltthaten und Blutvergießen in den Straßen von Paris gegenüber gestellt sahen. Ich möchte nun nicht gerade behaupten, daß die Vereinigten Staaten etwas Ähnliches erleben werden; aber ich erlaube mir, zu behaupten, daß, wenn das Land während der nächsten dreißig Jahre dieselben Veränderungen durchmacht, die es während der letzten dreißig Jahre durchgemacht hat, ähnliche Verhältnisse hier obwalten werden. Sie, meine Herren Senatoren und Bundes-Abgeordnete, können diese Art Kritik abwenden, wenn Sie den Mut haben, hinaus zu gehen und dem Volke die Wahrheit zu sagen. Alle in dem Lande heute bestehenden Uebelstände können ohne Gefahr für die Prinzipien und die Politik, auf denen diese Republik gegründet ist, beseitigt werden. Die Ungeduld der Minorität, zu der auch ich gehöre, ist für die allgemeine Stimmung unter dem Volk der Vereinigten Staaten verantwortlich, weil die Vertreter der Minorität die in dem Lande bestehenden Uebelstände zu sehr übertrieben haben.“

Washington, 13. Juli. Am 19. Juli wird der Unterausschuß des republikanischen National-Komitees in New York zusammentreten, um die Kampagnepläne zu vervollständigen. Bei dieser Gelegenheit wird man einen Plan besprechen, demzufolge die Vereinigten Staaten in vier Distrikte geteilt werden sollen. Ein erfahrener politischer Führer soll über jeden Distrikt das Kommando führen. Bei früheren Wahlkampagnen hatten die Republikaner Hauptquartiere in Chicago und New York, aber heuer will man sich die Dienste erfahrener Führer für den Osten, sowie für den Süden sichern. Als „Oberkommandanten“ für den Osten hat man William Barnes jr. von New York unter Erwägung; für den mittleren Westen mit dem Hauptquartier in Chicago, John A. Adams von Iowa, Charles B. Warren von Michigan oder Thomas A. Kieringhaus von Missouri. Als Führer für den Distrikt an der pazifischen Küste dürfte Ralph C. Williams von Oregon ernannt werden. Charles C. Gilles, der Vorsitz der National-Komitees, ist der Ansicht, daß die Chancen zur Gewinnung von vier südlichen Staaten, Missouri, Kentucky, Tennessee und Maryland, ausgezeichnete sind, und deshalb will man dort schwere Geschütze unter dem Oberkommando des Senators Russell Sanders von Tennessee aufbauen lassen. Alle diese Distriktführer werden aber unter dem direkten Befehl des Herrn Gilles stehen. Dieser wird sein Hauptquartier in New York haben, doch wird er die verschiedenen Distriktsführer so oft als möglich besuchen, um mit ihnen zu konferenzieren.

— Oberst Williams und seine Deputierten sind auf der Suche nach den Geldern, die am Freitag abend spät in Washington auf Wilson Bates und dessen Frau loskamen und dabei leichter schwer verurteilt. Die Ursache zu der Schieberei soll ein alter Familienstreit sein.

Wird verzögert.

Die Abstimmung über den Lorimer-Fall.

Verteidigt sich selbst.

Greift in seiner Rede nicht nur verschiedene Senatoren, sondern auch den Präsidenten Taft und Oberst Roosevelt aufs heftigste an. — Bundes-Senator Kern und auch La Follette wollen Lorimer antworten. — Die Abstimmung über die Angelegenheit wird dadurch um einige Tage verzögert. — Verteidigungsrede Lorimers scheint im allgemeinen keinen sehr günstigen Eindruck gemacht zu haben. Behauptet, daß er von gewissenlosen Feinden verfolgt werde.

Bulletin.

Washington, D. C., 13. Juli. Der Senat hat heute nachmittag 2 Uhr den Senator Lorimer seines Sitzes für verlustig erklärt.

Washington, 13. Juli. In der gestrigen Sitzung des Bundes-Senats sollte darüber endgültig abgestimmt werden, ob Senator Lorimer von Illinois, gegen den bekanntlich die Beschuldigung erhoben worden ist, daß er durch Bestechung von Legislativmitgliedern zum Bundes-Senator gewählt wurde, seines Sitzes im Senat für verlustig erklärt werden soll oder nicht. Durch die ungewöhnlich lange in Selbstverteidigung gehaltenen Rede des angeklagten Senators, in der er die Senatoren Kern und La Follette in ganz besonders heftiger Weise angriff, wurde die Abstimmung verzögert und wird, wenn nicht alle Angelegenheiten trügen kaum vor nächster Woche vorgenommen werden können. Fünf Stunden sprach Lorimer gestern, und als die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 4 Uhr 10 Minuten nachmittags vertagt wurde, war er so erschöpft, daß er auf seinen Sitz nieder sank und mit schwacher Stimme erklärte, daß er mit Aufgebot aller seiner Kräfte versucht habe, solchen Senatoren, die ihn in böswilliger Weise ganz ohne Grund verdächtigt hätten, seine Unschuld darzutun.

Unter den Mitgliedern des Senats im allgemeinen herrscht die Ansicht vor, daß die Verteidigungsrede Lorimers keinen großen Eindruck gemacht oder auch nur eine Stimme geändert habe. Man glaubt, daß er, Lorimer, in seinen Angriffen auf den Präsidenten, auf Theodore Roosevelt, auf Wm. A. Hearst und die Redakteure seiner verschiedenen Zeitungen, auf Wm. J. Bryan und Bundes-Senator Kern zu weit gegangen sei. Ganz besonders bitter wurde Lorimer, als er von Kern sprach. „Kommen Sie“, rief er wörtlich, „kommen Sie, offen heraus und beweisen Sie, was Sie behauptet haben. Der Senator hat sich der gemeinsten Insinuationen gegen mich schuldig gemacht. Wenn das, was er gegen mich gesagt hat, auf Wahrheit beruht, dann habe ich mich der Verleumdung zum Meineid schuldig gemacht. Ich bezeichne hier seine Behauptungen als absichtlich ausgesprochene Lügen. Es ist ein wohlüberlegter Versuch des Senators von Indiana, den falschen Eindruck hervor zu rufen, daß Lorimer zum Meineid verleitet, indem er demokratische Pläne verschaffte, um sie zum Schweigen zu verpflichten. Und ganz ohne Rücksicht auf das Resultat der Abstimmung in dem vorliegenden Fall möchte ich sagen, daß ich des Sitzes und der Stimme in dieser Körperschaft unwürdig wäre, wenn ich imstande gewesen wäre, das zu tun, dessen mich der Senator von Indiana beschuldigt hat.“

„Ich fordere hiermit Senator Kern heraus, hier, jetzt oder zu irgend einer anderen Zeit irgend welche Beweise beizubringen, aus denen hervor geht, daß das, was er gesagt hat, wirklich auf Wahrheit beruht. Der Senator von Indiana hat es mit zum Vorwurf gemacht, daß ich mit so „notorischen Charakteren“ wie „Hinky Dint“, Kenna, John Broderick und Manny Abrahams in Chicago sehr intim bin. Zugleich erachtete es Sen. Kern für seine Pflicht, hier in offener Sitzung des Senats zu erklären, daß zwei von diesen „notorischen Charakteren“ Witze seien. Ich möchte darauf erwidern, daß ich z. B. John Broderick kannte, lange ehe er die Führung einer Wirtschaft übernahm und daß ich mit dem „notorischen Witz“ Kenna zusammen aufgewachsen bin. Er war mein Spiel- und Schulkamerad ebenso wie eines Predigers, Rechtsanwaltes, Geschichtswissenschaftlers und anderer. Außerdem will ich dem Senator von Indiana sagen, daß Kenna mehr Unglückliche aller Art unterhielt und viele von ihnen, die auf Abwege geraten waren, wieder auf den Weg zu Glück und Wohlstand gebracht hat, als irgend ein Anderer in der großen Stadt Chicago. Und dem Senator von Indiana, dessen Sitz ich hier leer sehe, möchte ich zurufen, das es viel leichter ist, den Charakter eines Menschen und sein Lebensglück zu zerstören, als es aufzubauen. Kern kann von einem „Hinky Dint“ in dieser Beziehung viel lernen.“

Kern lag, während Sen. Lorimer die Philippika gegen ihn losließ, in einem der Komiteezimmer des Senats trant auf einer Chaiselongue. Als man ihm mitteilte, in wie heftiger Weise er von Lorimer angegriffen wurde, erklärte er, daß er morgen, Samstag, auf das, was Lorimer gesagt, erwidern werde. Da auch Sen. La Follette die Absicht hat, auf das, was Lorimer gegen ihn gesagt hat, zu antworten, so wird es noch mehrere vorgenommen und der Fall endgültig erledigt werden kann.

Heute legte Lorimer seine Rede fort. Sen. Kern erklärte heute mittag, daß er noch nicht wisse, ob er sich gegen die von Lorimer erhobenen Anklagen in öffentlicher Rede verteidigen werde.

Italien ist willig.

Krieg mit der Türkei soll endlich beende werden.

Möchte Entschädigung zahlen.

Paris, 13. Juli. Auf halbamtlichem Wege ließ die italienische Regierung unlängst den Regierungen der verschiedenen Großmächte die Nachricht zugehen, daß sie willig und bereit wäre, den türkisch-italienischen Krieg zu beenden. In der diesbezüglichen Nachricht soll sogar angedeutet worden sein, daß Italien nicht abgeneigt wäre, der Türkei für Abtretung der Souveränität in Tripolis an Italien eine entsprechende Entschädigung in Baar zu bezahlen wie auch für die Abtretung der türkischen Inseln im Aegeischen Meer, die von italienischen Truppen bereits besetzt sind.

Arbeiter-Fürsorge.

Direktor Tolman rühmt Einschränkungen in Deutschland.

Hat dort Studien gemacht.

Berlin, 13. Juli. Dr. W. S. Tolman, Direktor des Museums für Sicherheitseinrichtungen in New York, der auf einer längeren Rundreise die zum Schutze der Arbeiter gegen Betriebsunfälle auf dem europäischen Kontinent getroffenen Vorkehrungen eingehend studiert und am 4. Juli vor dem Beamtens und Arbeitern der „Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft“ in Berlin einen Vortrag über die Verhütung von Unglücksfällen in den großen amerikanischen Fabriken gehalten hat, ist gestern nach Würzburg abgereist.

Direktor Tolman äußerte sich in Worten höchsten Lobes über die von ihm in Deutschland empfangenen Eindrücke. Insbesondere rühmt er das ihm seitens der Behörden wie privater Firmen bewiesene Entgegenkommen, durch welches ihm seine Aufgabe, Vergleiche zwischen amerikanischen und deutschen Schutzvorrichtungen anzustellen und neue Ideen zu gewinnen, außerordentlich erleichtert worden sei. Geradezu musterhaft erscheint ihm die im Reich von Staatswegen geleitete Arbeiter-Fürsorge, welche seiner Ueberzeugung nach wesentlich zu der riesigen Entwicklung der deutschen Industrie beigetragen hat. Freudig fügten sich Arbeitgeber wie Arbeiter den gesetzlichen Vorschriften bezüglich Verhütung der mit industriellen Betrieben in Fabriken, Wertwerken usw. verknüpften Gefahren. Daß aber die Arbeiter-Schutzgesetzgebung überall im Reich mit der größten Gewissenhaftigkeit durchgeführt würden, sei nicht zuletzt eine segensreiche Folge der durch die allgemeine Wehrpflicht zur zweiten Natur gewordenen Gewöhnung an Gehorsam und Disziplin. Dieser Gewöhnung, die man auf Schritt und Tritt beobachten könne, sei in Verbindung mit der Erkenntnis, daß die Arbeitskraft nur dann voll ausnützbare sei, wenn jeder mögliche Schutz gegen Betriebsgefahren gewährt worden, das staunenswerte Blüten der deutschen Industrie zuzuschreiben.

Kurz Depeschen.

— Der Streik der Dockarbeiter in Montreal, Kan., ist immer noch nicht beigelegt.

— Präsident Taft deutete heute an, daß er nicht die Absicht habe, in diesem Herbst eine längere Kampagne-reise zu machen.

— In Paris, Frankreich, veranstalteten gestern die Frauen der freireligiösen Partei eine Demonstration gegen die hohen Brodpreise.

— Anhänger Roosevelts halten heute in Nashville, Tenn., eine Sitzung ab, um über praktische Mittel und Wege zur Einberufung einer Staatskonvention der dritten, progressiven, Partei zu beraten.

— Nach den jetzt vorliegenden Berichten über die letzte in der kanadischen Provinz Saskatchewan abgehaltenen Wahl wurden vierzig liberale und nur acht konservativere Vertreter fürs Parlament gewählt.

— Die Staatsgesetzgebung von Süd Carolina hat ein Spezial-Komitee ernannt, das die gegen Gouverneur Cole E. Blease erhobenen Beschuldigungen, er habe sich bei Wahlen schuldig gemacht, untersuchen soll.

Sommerkleider

welche Zufriedenheit geben in

Geschmack, Preis und Dauerhaftigkeit.

Große Auswahl in neuen und feinen Styls von weißen und farbigen

Washbaren Kleidern zu \$3.50 bis \$6.50

Wir möchten speziell auf den Styl, die Sihar und dem Nachwert aufmerksam machen. Wenn Sie Alles zusammenrechnen, was Material, Spitzen und Stickereien kosten an diesen Kleidern, so haben Sie die Arbeit umsonst. Alle Größen zu

\$3.50, 4.00, 4.50, 5.50, 6.50

Sind die Handschuhe weiß und geschmackvoll, gut passend und bequem, so fühlt sich jede Dame wohl.

Unsere Auswahl in seidnen Handschuhen

ist so groß, daß Sie irgend eine Größe zu irgend einem Preise hier finden in ausgezeichneter Qualität.

Geldeswerth meint, daß Sie das beste Material und die beste Arbeit für Ihr Geld bekommen. Sie bekommen das und noch mehr in den Groversville Handschuhen.

Alle Größen—Alle Farben.

A. G. & C. F. Filtter

Lügner wollen zählen

aber

Zahlen lügen nicht

Und Zahlen, genommen von Bulletin No. 17, Erntebericht von Nebraska, sagen die Wahrheit. Eine Abschrift kann erhalten für eine 2 Cent Briefmarke vom Bureau des Labor und Industrial Statistics, Lincoln, Neb. Unten ist ein Bericht von folgenden Counties:

Cheyenne County	Box County	Cedar County
Winterweizen..... 32.5 Bush.	Winterweizen..... 17.5 Bush.	Winterweizen..... 19 Bush.
Frühjahrsweizen..... 27.5 Bush.	Frühjahrsweizen..... 10.5 Bush.	Frühjahrsweizen..... 14 Bush.
Hafer..... 54.5 Bush.	Hafer..... 24 Bush.	Hafer..... 22 Bush.
Roggen..... 37 Bush.	Roggen..... 14.8 Bush.	Roggen..... 18 Bush.
Gerste..... 39 Bush.	Gerste..... 20.8 Bush.	Gerste..... 25 Bush.
Corn..... 27.5 Bush.	Corn..... 32.5 Bush.	Corn..... 42.5 Bush.
Kartoffeln..... 78 Bush.	Kartoffeln..... 50 Bush.	Kartoffeln..... 70 Bush.
Willet..... 3 Tonnen	Willet..... 3 Tonnen	Willet..... 2 Tonnen
Timothy..... 2 Tonnen	Timothy..... 2 Tonnen	Timothy..... 2 Tonnen
Klee..... 3 Tonnen	Klee..... 1.5 Tonnen	Klee..... 1.5 Tonnen
Alfalfa..... 6 Tonnen	Alfalfa..... 4 Tonnen	Alfalfa..... 4 Tonnen

Denken Sie nicht, es ist jetzt besser Geld anzulegen und Land zu kaufen in Cheyenne County, Neb., wo Land zu haben ist für \$20 bis \$40 per Aker, was Ihnen \$100 per Aker einbringt? Cheyenne County hat das Land, um Euch unabhängig zu machen. Kommt und geht mit mir nach Cheyenne County und überzeugt Euch selber.

D. G. Wilson, Agent, Bloomfield, Nebraska.